

Offenbarung 22, 13: Ich bin ... das Alpha und das Omega

Mit dem Satz „Nein. Karl Lagerfeld ist nicht tot.“ endete ein Nachruf auf den Pariser Modebaron im Deutschlandfunk. Lagerfeld starb mit 85 Jahren (am 19. Februar 2019) in Frankreich.

Weiter heißt es in dem Nachruf: „Karl Lagerfeld kann nicht tot sein. „Erstens bin ich unsterblich“, verkündete er 2014 im Brustton der Überzeugung. Ein Zweitens brauchte es gar nicht mehr.“

letzter Zugriff 2.11.2021: [Karl Lagerfeld gestorben - "Es fängt mit mir an und hört mit mir auf" \(Archiv\) \(deutschlandfunk.de\)](#)

Für seine Sprüche war Lagerfeld bekannt und berüchtigt. Der Satz „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ ist legendär. „Wer mich hintergeht, muss wissen, dass Vergebung nicht zu meinem Wortschatz zählt.“, soll auch von ihm stammen.

Auch wenn er behauptete: „Es ist nicht so, dass ich mich gut finde, aber es könnte schlimmer sein.“ scheint er doch sehr von sich selbst überzeugt gewesen zu sein. Manche nannten ihn auch einen Exzentriker.

letzter Zugriff 2.11.2021: [Karl Lagerfeld Sprüche: Die 50 legendärsten Zitate aller Zeiten \(franziskanazarenus.com\)](#)

Zum guten Schluss wurde Lagerfeld in dem Nachruf noch mit dem Satz zitiert: „Meine Devise im Leben ist, es fängt mit mir an und es hört mit mir wieder auf.“ Auch wenn Lagerfeld diesen Satz sicherlich anders verstanden haben dürfte, erinnert er doch sehr stark an ein weiteres Ich-bin-Wort Jesu, das wir nicht im Johannesevangelium, sondern in der Apokalypse des Johannes finden.

Offenbarung 22, Vers 13 (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste (πρῶτος) und der Letzte (ἔσχατος), der Anfang (ἄρχή) und das Ende (τέλος).*

Diesen Satz finden wir so gleich zweimal im letzten Buch der Bibel. Hier am Ende und so auch am Anfang, Offenbarung 1, Vers 17 - 18 (EÜ16): *Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.*

Dieser Satz des erhöhten Herrn ist wie eine Klammer um die Apokalypse: *Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.*

So hatte es Gott bereits dreimal laut Jesaja seinem Volk sagen lassen:

Jesaja 41, Vers 4 (EÜ16): *Wer hat das bewirkt und vollbracht? Er, der von Anfang an die Generationen ins Dasein rief. Ich, der HERR, bin der Erste und noch bei den Letzten bin ich derselbe.*

Jesaja 44, Vers 6 (EÜ16): *So spricht der HERR, Israels König, sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste (ri'schon), ich bin der Letzte (acharon), außer mir gibt es keinen Gott.*

Jesaja 48, Vers 12 (EÜ16): *Höre auf mich, Jakob, Israel, mein Berufener: Ich bin es, ich, der Erste und auch der Letzte.*

Ebenso wie alle anderen Ich-bin-Worte Jesu an das Alte Testament angelehnt sind, so auch dieses Wort aus der Offenbarung.

Der ICH BIN ist *das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende*. Er ist ewig und unendlich!

In der Mathematik wird die „liegende Acht“ als Zeichen verwendet, um die Unendlichkeit auszudrücken:



letzter Zugriff 2.11.2021: [Unendlichzeichen – Wikipedia](#)

In Jesus Christus kam der unendliche und unbegrenzte Gott in unsere endliche und begrenzte Welt hinein, damit wir ewig leben, mit und durch ihn und für Gott leben! Er war vor allem und wird nach allem sein. In ihm ist das Leben. Er selbst ist das Leben.

Er ist der Erste – der „**Protos**“ – wenn wir so wollen, der „Prototyp“ fürs Menschsein. So hat es Paulus in einem Hymnus formuliert, Philipper 2, Vers 5 bis 6 (EÜ16): *Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein.*

Und er ist das Ende – das „**Telos**“ – wenn wir so wollen, das „Ziel“ der Weltgeschichte, auf das alles zusteuert. So hat es Paulus in einem zweiten Hymnus beschrieben, Kolosser 1, Vers 15 bis 16 (EÜ16): *Er ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.*

Alpha und Omega (der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets), der Erste (Protos) und der Letzte (Eschatos), der Anfang (Arche) und das Ende (Telos).

Nehmen wir ihn einen Moment heraus aus dieser Welt und stellen uns eine Welt ohne Jesus vor:

- Der unendliche Gott wäre unendlich weit weg für uns.
- Wir könnten ihn nie erreichen.
- Wir würden niemals einen gnädigen Gott erleben.
- Wir hätten keine Hoffnung und nur dieses eine Leben.
- Es gäbe keinen Trost für uns am offenen Grab.

Gott ist unendlich und unbegrenzt und doch hat er sich in Jesus freiwillig begrenzt, als er in unsere endliche und begrenzte Welt kam, um uns das Leben und die Zukunft zu bringen.

Mit dem heutigen drittletzten Sonntag des Kirchenjahres werden die vielen Gedenktage rund um Tod und Ewigkeit eingeläutet. Wir kommen von Allerheiligen und Allerseelen, gedenken am 9. November der Reichspogromnacht und der Schoa an 6 Millionen Juden. Dann gehen wir auf den Volkstrauertag zu, dem als letzter Sonntag des Kirchenjahres der Totensonntag oder der Ewigkeitssonntag folgt. Mit dem heutigen Sonntag beginnt sich also auch wieder der Kreis des Kirchenjahres zu schließen, und das Ende ist absehbar.

Tod und Leben bestimmen das Ende des Kirchenjahres. In diesem Sinne hatte Lagerfeld recht. Er ist unsterblich. Auch wenn die Erinnerung an ihn eines Tages verblassen wird. So ist er dennoch unsterblich, wie jeder andere Mensch eben auch unsterblich ist.

Nun ist der Bibel eine übertriebene Totenverehrung fremd. Jesus selbst sagte einem, den er in seine Nachfolge rufen, und der sich mit der anstehenden Beerdigung seines Vaters herausreden wollte: Lukas 9, Vers 60a (EÜ16): *Lass die Toten ihre Toten begraben*. Andererseits berichtet sie davon, dass z.B. Josef im Blick auf seine sterblichen Überreste anordnete, 1. Mose 50, Vers 25b bis 26 (EÜ16): *Josef ließ die Söhne Israels schwören: Gott wird sich euer gewiss annehmen. Dann bringt meine Gebeine von hier mit hinauf! Josef starb im Alter von hundertzehn Jahren. Man balsamierte ihn ein und legte ihn in Ägypten in einen Sarg*. Jahre später lesen wir, 2. Mose 13, Vers 19 (EÜ16): *Mose nahm die Gebeine Josefs mit; denn dieser hatte die Söhne Israels beschworen: Wenn Gott sich euer annimmt, dann nehmt meine Gebeine von hier mit hinauf!*

Wer sich nur noch um die Toten kümmert, wird bald das Leben verlieren. Aber wer den Respekt vor den sterblichen Überresten eines Menschen verliert, der wird auch die Achtung vor den Lebenden verlieren!

Nun gibt es für Christen keine letzte Ruhestätte. Schließlich glauben wir an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Dabei sollen wir aber dennoch niemals den Tod aus dem Blick verlieren, wie Mose uns deutlich macht. Psalm 90, Vers 12 (LU17): *Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden*.

Wer den Tod aus seinem Leben verdrängt, ist dumm, sagt Mose. Wir sollen todesbewusst leben. Keiner von uns verfügt über sein Leben, und jeder von uns wird eines Tages Gott Rechenschaft über sein Leben ablegen müssen.

Gott ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten (Lukas 20, 38). Allerdings spricht die Bibel sehr deutlich davon, dass es einen Himmel und eine Hölle gibt, die nur von Freiwilligen bevölkert wird. Wer Jesus für sich ablehnt, wird nicht in den Himmel der Lebenden gezwungen.

Wenn Jesus von sich als dem Anfang und dem Ende in der Offenbarung spricht, will er damit sagen, dass alles aus ihm hervorgegangen ist, was existiert und durch ihn auch nur Bestand hat. Alles Leben hat in ihm seinen Ursprung, kein Atemzug wäre ohne ihn möglich und nur durch ihn wird die Vollendung möglich und das Ende der Welt eingeleitet. Er, der Ewige, ist Mensch geworden, um uns die Ewigkeit zu erschließen.

Ich bin der Erste und der Letzte. Dass Jesus Christus sich in der Apokalypse selbst so bezeichnet, unterstreicht, dass wir in Jesus Gott selbst begegnen.

Jesus ist der Anfang und das Ende. Wann immer Sie etwas beginnen, einen Tag oder eine Arbeit oder ein Fest. Jesus ist schon da, er ist dabei, er will den Anfang segnen.

Und wenn Sie am Ende sind, scheinbar alles aus ist, sind Sie nicht am Ende, sondern bei dem, der gesagt hat: „Ich bin der Anfang und das Ende.“ Er kann aus dem Ende einen Neubeginn gestalten.

Und wenn es wirklich zu Ende geht für uns auf dieser Erde, dürfen wir vertrauen, dass der Auferstandene uns wirklich unsterblich macht.

Die letzte Selbstoffenbarung Jesu ist wie die anderen Selbstoffenbarungen Jesu, die wir in seinen Ich-Bin-Worten finden. Es ist derselbe Johannes, der sie uns überlieferte, der Jünger, der immer sein Ohr an der Brust Jesu hatte, der Jünger, der den Herzschlag Jesu vielleicht noch genauer hörte als die anderen und uns deshalb Jesus in einer Art und Weise vorstellt, die einzigartig ist und sich auffällig von den drei anderen, Matthäus, Markus und Lukas unterscheidet.

Johannes hat uns in seinem Evangelium nicht nur Jesus vor Augen gemalt, als

... **das Brot** *Johannes 6, Vers 35*

... **das Licht** *Johannes 8, Vers 12*

... **die Tür** *Johannes 10, Vers 9*

... **den Hirten** *Johannes 10, Vers 11*

... **die Auferstehung und das Leben** *Johannes 11, Vers 25*

... **den Weg, die Wahrheit und das Leben** *Johannes 14, Vers 6*

... **den Weinstock** *Johannes 15, Vers 1*

... **einen König** *Johannes 18, Vers 37*

sondern im letzten Buch der Bibel stellt uns derselbe Johannes, Jesus als das:

... **das Alpha und das Omega**

... **den Ersten und den Letzten**

... **den Anfang und das Ende**

vor.

Bei diesem Dreiklang wird uns in jeweils drei Wortpaaren Jesus als Schöpfer und Richter vorgestellt. Alpha und Omega sind der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes. Der Erste und der Letzte weisen auf den hin, der vor aller Schöpfung war und der nach aller Schöpfung sein wird. Anfang und Ende bezeichnen die zeitlichen Grenzen unserer Weltgeschichte. Er sprach das erste Wort und unsere Welt entstand. Und er wird das letzte Wort haben, und diese Welt wird vergehen, und es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben.

„Ende“ sollte man hier besser mit „Ziel“ übersetzen. Jesus ist der Schöpfer dieser Welt, und er ist das Ziel seiner Schöpfung. Auf ihn selbst läuft alles zu. Er selbst ist nicht nur das Ende dieser Welt und dieser Zeit, sondern der, auf den alles hinausläuft. Am Ende stehen nicht das Grab, die Verwesung, das Chaos und der Untergang. Am Ende steht er als Ziel und Erfüllung, als Heil und Hoffnung, als Licht und Leben.

Dreimal ertönt im letzten Buch der Bibel dieser Dreiklang:

Offenbarung 1, 8 (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.*

Offenbarung 21, 6b (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.*

Offenbarung 22, Vers 13 (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.*

Auffällig ist, dass mit diesem Ich-Bin-Wort das letzte Buch der Bibel eingeleitet und beendet wird. Und es fällt auf, dass nach dieser Selbstoffenbarung in Kapitel 21 und Kapitel 22 – wo bereits alles zu Ende ist - sich jeweils Segen und Fluch, Einladung und Ausschluss anschließen und das letzte Wort über unser Leben gesprochen wird, das endgültig über Tod und Leben entscheidet!

Offenbarung 21, Verse 6b bis 8 (GNB): *Wer durstig ist, dem gebe ich umsonst zu trinken. Ich gebe ihm Wasser aus der Quelle des Lebens. Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Söhne und Töchter sein. Aber die Feiglinge und Treulosen, die Abgefallenen, Mörder und Ehebrecher, die Zauberer, die Götzenanbeter und alle, die sich nicht an die Wahrheit hielten, finden ihren Platz in dem See von brennendem Schwefel. Das ist der zweite, der endgültige Tod.*

Genau genommen ist das ganze Buch der Offenbarung eine einzige Einladung und Herausforderung, zwischen Tod und Leben zu wählen, sich für oder gegen Jesus zu entscheiden.

Offenbarung 22, Vers 13 (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.*

Es gibt einiges, an dem können wir nichts ändern und darauf haben wir auch keinen Einfluss. Keiner von uns hatte Einfluss auf den Anfang seines Lebens, und keiner von uns wird letztlich – trotz aller medizinischer Möglichkeiten - das Ende seines Lebens beeinflussen können. Auf den Anfang und das Ende, auf die Geburt und den Tod hat keiner von uns einen Einfluss.

Jesus hat uns das Leben geschenkt. Er ist der Erste, der Anfang, der Ursprung. Psalm 139, Vers 15 bis 16 (HfA15): *Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen. Als ich gerade erst entstand, hast du mich schon gesehen. Alle Tage meines Lebens hast du in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann!*

Und Jesus allein bestimmt wann unsere Uhr abgelaufen ist. Er ist der Letzte, das Ende, das Ziel! Psalm 90, Vers 3 (GNB): *Du sagst zum Menschen: »Werde wieder Staub!« So bringst du ihn dorthin zurück, woher er gekommen ist.*

Über Anfang und Ende unseres Lebens verfügen wir nicht. Das Einzige, worüber wir verfügen, ist die Zeit dazwischen, ist die Qualität unseres Lebens und das Ziel unseres Lebens.

Wie empfinden wir diese Tatsache? Befreiend oder erdrückend?

Ich bin jetzt 62 Jahre alt. Ich habe keine Ahnung, wie viele Jahre noch vor mir liegen. Es können Jahre oder aber auch nur noch ein einziger Tag sein. Das liegt nicht in meiner Hand. Aber das, wofür niemand sonst als ich allein verantwortlich ist, ist die Frage, wie ich lebe und wofür ich lebe! Gott hat uns das Leben geschenkt. Er hat uns seinen Sohn und die Erlösung geschenkt – gleich beim Abendmahl lassen wir uns das erneut sagen – und Gott will uns die Ewigkeit schenken: unendliche Zeit mit ihm!

Dass wir überhaupt leben dürfen, ist einer der Beweise dafür, dass er JA zu uns gesagt hat: „Ja, Dich meine ich! Dir schenke ich ein ganzes Leben! Dich will ich!“

Wir müssen es nicht allein schaffen. Jesus will nicht nur unser Heiland sein. Er will uns täglich neu **Brot und Licht, Tür und Hirte, Auferstehung und Leben, Weg und Wahrheit, Weinstock**, unser Ein und Alles, unser **König** sein.

Deshalb hat er den Himmel verlassen, sich in eine Krippe gelegt und ans Kreuz begeben. Damit wir leben – wirklich leben – bedeutungsvoll für andere und zielorientiert, für ihn und durch ihn!

Sicher ist, Karl Lagerfeld lebt. Wie und wo, muss dabei offenbleiben und das haben wir auch nicht zu beurteilen. Wo und wie wir unsere Ewigkeit verbringen, ist unsere Entscheidung, die an unserem Ja oder Nein zu Jesus hängt. Er selbst lädt uns ein mit diesem Satz aus Offenbarung 22, Vers 13 (EÜ16): *Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.* Amen.